Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Freiburger Lazarette im Völkerkrieg

Werthmann, Lorenz

Freiburg, 1915

8. Vorträge und Unterhaltungen in den Freiburger Lazaretten

urn:nbn:de:bsz:31-34629

Visual Library

8. Vorträge und Unterhaltungen in den Freiburger Lazaretten.

Im ersten Kriegsmonate hatte Freiburg von den Städten mittlerer Größe wohl die stärkste Verwundetenzahl in seinen Lazaretten. So ist es begreiflich, daß es hier auch zu einer der ersten Einrichtungen für geistige Unterhaltung der leichter Verwundeten und Genesenden kam. Auf Wunsch der aufsichtführenden Damen sprach Geh. Hofrat Universitätsprofessor H. Finke am 24. und 27. August 1914 in den Lazaretten Karlsschule und Friedrichsgymnasium über Kriegführung in alter und neuer Zeit. Die außerordentlich lebhafte Beteiligung — die beiden größten Säle waren mit Verwundeten, die sich zum Teil hineintragen ließen, und Pflegepersonal gefüllt — legten den Gedanken einer umfassenden Organisation der Vorträge für alle Freiburger Lazarette nahe. Ein Programm wurde ausgearbeitet und eine Anzahl Redner, vor allem aus akademischen und militärischen Kreisen, gewonnen. Die Vorträge waren durchaus populär gedacht, sollten frei gehalten werden und im allgemeinen nicht viel länger als eine halbe Stunde dauern. Der Inhalt sollte besonderes Interesse für die Zuhörer haben, Geschichtliches, Wirtschaftliches und allgemein Belehrendes bringen, sollten erheben und begeistern. Die Liste umfaßte nach und nach folgende zwölf Redner: Generalleutnant v. Beck, Exz.: „Der kriegerische Aufmarsch 1870 und jetzt.“ Prof. Diehl: „Finanzielle und wirtschaftliche Folgen des Krieges besonders für uns.“ Prof. Doflein: „Bilder aus dem japanisch-russischen Kriege.“ Prof. Finke: „Kriegführung einst und jetzt.“ „Französische Kriege in Baden.“ „Ursachen und Entstehung des jetzigen Krieges.“ Prof. Kluge: „Soldatensprache.“ Prof. Körte: „Türkisches Soldatenleben.“ Prof. Krebs: „Aus dem Kriegstagebuche meines Vaters.“ „Auch der Krieg hat seinen Kulturwert.“ Prof. John Meier: „Alte und neue Soldatenlieder.“ Prof. Michael: „Das englische Landheer.“ „Die englische Flotte.“ Admiral Schönfelder: „Unsere Kriegsmarine.“ Prof. Vigener: „Die bisherigen Ergebnisse unseres Krieges mit Frankreich.“ Prof. Wingenroth: „Die Stadt Paris“ (mit Lichtbildern).

Die meisten Vorträge mußten zwei- oder dreimal, einzelne mehr als ein Dutzend mal wiederholt werden. Dank dem Entgegenkommen der Vorstände wurden fast alle Lazarette von den Vortragenden besucht.

Bald stellte sich auch das Bedürfnis nach anders gearteter geistiger Unterhaltung, nach künstlerischen Vorträgen, nach deklamatorischen und Liedervorträgen, heraus. Der Wunsch wurde laut, daß neben Ernstem auch das Heitergestimmte, der harmlose Humor, nicht fehle. Natürlich mußte alles ausge-

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

schlossen bleiben, was an politischen oder religiösen Zwiespalt erinnerte und was die weihevolle Stimmung der Zeit herunterzog. Bekannte Kunstfreunde wie die Herren Rechtsanwälte Fehrenbach und Metzger, Herr Kopp stellten die von ihnen geleiteten Gesangvereine (Männergesangverein, Concordia und Liederkranz) zur Verfügung. Großen Anklang fanden in den warmen September- und Oktobertagen 1914 die Verwundetenkonzerte im Stadtgarten, bei denen man die Verwundeten mit Kaffee und Kuchen bedachte und eine recht beträchtliche Summe für das Rote Kreuz vereinnahmt wurde. Herr Rechtsanwalt Metzger gab sodann in Verbindung mit Fräulein Becht und Direktor Beines in mehreren Lazaretten während der Wintermonate noch besondere Liedervorträge. Eine große Anzahl Mitglieder des Stadttheaters stellten sich mit Zustimmung der Intendanz für Deklamation, Gesang und kleinere Aufführungen zur Verfügung; manche von den Herren und Damen des Theaters waren in den Lazaretten besonders gern gesehene Gäste und haben neben einheimischen Dichtern, wie August Ganther, und künstlerischen Dilettanten, wobei die Jugendorganisationen beider Konfessionen und die Schulen und Institute nicht vergessen werden sollen, fröhliche Stimmung auch bei schwer Leidenden für einen Augenblick geweckt und warmen Dank erhalten und verdient.

Solange die Witterung es erlaubte, fanden Führungen von Verwundetengruppen zu den künstlerischen und landschaftlichen Schönheiten der Stadt und Umgebung durch orts- und geschichtskundige Herren statt. Vom Münsterturm aus hat Herr Dombaumeister Kempf wiederholt größeren Verwundetenzügen die wunderbare Schönheit seines Baues, des Münsters, und der Landschaft erklärt.

Die verwundeten Offiziere lud der Vorstand des Museums zum Besuche seines viele Zeitungen darbietenden Lesezimmers ein; wissenschaftliche Zeitungen standen den Herren in der Akademischen Lesehalle der Universitätsbibliothek gern zur Verfügung.

Das ist das Bild der Organisation für die geistige Unterhaltung der Verwundeten, wie es sich in den ersten Monaten des Kriegs gestaltete. Das Bedürfnis nach den verschiedenen Arten von Vorträgen wechselte; nach und nach trat begreiflicherweise der populärwissenschaftliche Vortrag zurück. Er blieb als Paradestück für Festtage, Kaisersgeburtstags- und Siegesfeiern usw. Das Bedürfnis nach heiterer Unterhaltung blieb stärker, wenn es auch von dem Wechsel der Schwer- und Leichtverwundeten abhing. Neue Formen der Unterhaltung zeigten sich und bürgerten sich ein. So hat auf Veranlassung des derzeitigen Prorektors Geheimrat Aschoff sich im Sommersemester eine Organisation von Studenten und Studentinnen gebildet, die je einem kleinen Kreise Verwundeter Vorlesungen aus dichterischen Werken und Deklamationen bieten will. Die Verwundeten lebten sich selbst in dem monatelangen Aufenthalt in Freiburg ein und brauchten den äußeren Anstoß nicht mehr so stark. Eines aber ist geblieben: das Interesse und das Verlangen weitester Kreise, für die geistige Unterhaltung der Verwundeten zu sorgen. Es ist für viele ein Herzensbedürfnis geworden.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe